

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

107 (9.9.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 J.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 J. Reklamen werden mit 20 J die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Zum 71. Geburtstage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.

Froh schmüde dich, du schönes Baden,
Leg' an dein Flaggenfestgewand:
Des Fürsten Ehrentag zu feiern,
Des Volkes Hort im Badnerland!
Die Fürstenhymne hört man schallen.
Allüberall tönt Festgeläut,
Und nach des Glaubens heil'gen Hallen
Strömt Badens Volk in Dankbarkeit.

An Tugend reich, doch schlicht im Leben,
Ist unser edler Fürst bestrebt,
Für seines Volkes Wohl zu sorgen,
Zu fördern, was den Wohlstand hebt.
Um deutsches Banner sich zu schaaren,
Gemahnt der Fürst den deutschen Mann,
Ein einzig Volk sein in Gefahren,
Das sich vor Feinden schützen kann.

Und an des edlen Gatten Seite
Steht Badens Fürstin hoch verehrt,
In nimmermüder treuer Sorge
Zu fördern, was das Volk belehrt.
Die Frauenarbeit recht zu pflegen,
Zu lohnen tren erfüllte Pflicht;
Für Arme, Kranke stets ein Segen,
Vergißt auch uns're Kleinen nicht.

Allüberall, wohin wir blicken,
Steht unser Fürstenpaar voran,
Das Gute fördern, unterstützen,
Dem Bessern ebnen seine Bahn.
Dem Fürstenpaar ein Hoch in Ehren,
Darin der tiefste Dank sich löst:
Möcht' dieser Tag oft wiederkehren,
Für Fürst und Volk ein Freudenfest!

Darum durch Badens schöne Gauen
Braust heut' der frohe Jubellaut.
Voll Dank zu Gott wir aufwärts blicken,
Denn Fürst und Volk auf Gott vertraut.
Heil unserm Fürsten, Gottes Segen!
So ruft ein jeder Badner aus;
Und Gottes Huld auf allen Wegen
Sei mit dem ganzen Fürstenhaus!

71 Jahre.

Sinsheim, 9. September.

Hervorragend als Fürst, als Herrscher und Mensch, so steht Großherzog Friedrich da, der heute sein 71. Lebensjahr vollendet, der nunmehr Badens Krone 45 Jahre — bald ein halbes Jahrhundert — trägt, dem Lande zur Fierde, zum Segen.

Es ist ein herrliches Stück Deutschtum, das sich in unserem Großherzog verkörpert und er hat von jeher mit Ernst und Treue für die nationale Einigung von Deutschland gewirkt und er hat denn auch einen wesentlichen Anteil an der Verwirklichung des deutschen Kaiser- und Einheitsstraumes und an dem Zustandekommen der deutschen Reichsverfassung. Er war es ferner — und zwar er ganz allein — der schon im Jahre 1863 auf dem Fürstentage zu Frankfurt a. Main die nationale Entwicklung unter preussischer Führung gegenüber den österreichisch-dynastischen Plänen vertrat, und was er und so viele andere deutsche Männer gewollt und gehofft, war bald darauf in Erfüllung gegangen, — 1871 war das große Werk vollendet, der Einheitsring um das deutsche Reich geschmiedet, und er gehörte zu jenen, die am kräftigsten den Hammer geschwungen und wacker mitgeschmiedet.

Unter seiner liberalen Regierung hat sich das badische Land frei entwickeln, haben sich der Nähr- und Lehrstand, haben sich Künste und Wissenschaft ausdehnen und auf's schönste entfalten können. Aber nicht nur des Badeners Auge blickt mit Liebe und Wohlgefallen auf Großherzog Friedrich, sondern das Auge des ganzen deutschen Volkes, dessen Anerkennung und Zuneigung

er sich durch seine bewährte patriotische Gesinnung erworben hat, ruht auf ihm als der Idealgestalt eines deutschen Fürsten.

Nicht nur in Baden, im ganzen deutschen Reiche lauscht man deshalb seinen Worten, wenn er, der greise Großherzog, bei Kriegerverbandsfesten und sonstigen Anlässen seine Stimme erhebt, um an das Hochhalten des deutschnationalen Gedankens, an das Festhalten der Treue zu Kaiser und Reich, an das Festhalten des göttlichen Glaubens und aller hohen Güter des Lebens mit nachhaltigem Ernst zu gemahnen.

Groß vor allem ist natürlich die Liebe, grenzenlos die Verehrung, die dem Großherzog und seinem Hause in unserem engeren Vaterlande von seinem getreuen Volke entgegengebracht wird. Des Volkes unentwegte Liebe ist der köstlichste Edelstein in der Krone, die unseres Großherzogs würdiges Haupt schmückt. Mit bangen Gefühlen lauschte man deshalb in Haus und Hütte auf weitere Nachrichten, als die Kunde von der Erkrankung des Großherzogs durch das badische Land drang. Aber die Sorge ist jetzt von uns genommen; mit Dank gegen Gott freuen wir uns der Wiedergenesung unseres geliebten Landesherrn, der heute in voller Gesundheit seinen 71. Geburtstag feiert, und mit ihm und seinem Hause feiert und jubelt das ganze treue Volk der Badener.

Die wohlgesinnte Presse ist allezeit ein treuer Anwalt des Volkes, und wir wissen es, daß wir der jubelnden Zustimmung des Volkes gewiß sind, daß wir allen treuen Badenern aus dem Herzen sprechen, wenn wir dem Großherzog heute an seinem Geburtstage zurufen: Gott gab Dir 71 Jahre, ein köstlich Leben voll Mühe und Arbeit, aber auch voll schöner Er-

Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sie haben Recht und ich darf Ihnen vertrauen! Dies ist die Bescheinigung, daß ich mit Magdalene Harmerdorf in der Kirche zu Abbotshire in England getraut worden bin; das andere ist das Taufzeugnis unseres Kindes. Ich will vor Ihnen nichts beschönigen, was ich gethan. Als junger Mensch wurde ich nach England geschickt, um den dortigen Betrieb des Kohlenbergbaues zu studieren. Dort traf ich eine Landsmännin, eine junge Deutsche aus hiesiger Gegend, die als Fräulein in der Nachbarschaft bei einer Familie in Stellung war, in der auch ich Zutritt gefunden hatte. Wir liebten uns und ließen uns trauen, heimlich, weil ich wußte, daß mein Vater mir zu dieser Heirat nie die Erlaubnis geben würde. Da wurde ich plötzlich nach Hause gerufen, da, wie Sie wissen, mein Vater, in Folge des Schlaganfalles gelähmt, mir die Leitung seiner Geschäfte übertrug. Von meiner heimlichen Heirat ihm jetzt zu reden, durfte ich gar nicht wagen. Zuerst schrieb ich

fleißig an Magdalene, dann aber wurden meine Briefe seltener und der Gedanke an sie trat immer mehr zurück vor den hochfliegenden geschäftlichen Plänen und Entwürfen, die mich ganz erfüllten. Ehre, Rang und Reichthum wollte ich mir erwerben, es ist mir gelungen, ich habe mein Ziel erreicht, aber das Glück meines Lebens hab' ich verloren über diesem atemlosen Ringen. Magdalene hatte geahnt und an dem Ausbleiben meiner Briefe wohl gemerkt, wie es um mich stand; in ihrer Erregung faßte sie den Entschluß, England zu verlassen und mich hier aufzujuchen. Das ist das Letzte, was ich von ihr hörte, nachdem ich endlich Zeit gefunden, ihr einen langen, ausführlichen Brief zu schreiben. Das Schreiben kam zurück mit dem Vermerk, daß Adressatin nach Deutschland abgereist sei. Auf dieser Reise muß ihr ein Unglück zugestoßen sein, so viel Mühe ich mir auch im Stillen gab, sie zu finden, sie blieb verschollen mit dem Kinde; nur vor ihrem Tode erhielt ich dann Gewißheit. Das ist die Schuld gewesen, die seitdem mit schwerem Druck auf mir gelastet und mein Leben verfinstert hat. „Sie sind ein melancholischer, griesgrämiger Junggeselle geworden; heiraten Sie, so wird das alles anders! Wenn ein frisches, hübsches Weibchen in Ihrem

hohen düsteren Hause schaltet und waltet, Kinderstimmen und Kinderjubiläum drin wiederhallen, dann werden auch Sie fröhlich sein,“ sagte mir einst ein wohlmeinender Freund. Ich folgte seinem Rat und heiratete als alternder Mann ein junges, schönes Mädchen. Aber es ist nicht geworden, wie er sagte, meine Frau liebte Prunk und glänzende Feste; sie suchte darin Ersatz für das Glück, das sie bei mir nicht fand. So sind wir kalt nebeneinander hergegangen bis — bis zu diesem schrecklichen Ende.“

Er schauderte und schwieg.
Mit inniger Theilnahme sah der alte Mann auf den sonst so stolzen Grubenherrn, der ihm jetzt offen und rückhaltlos die Schuld seines Lebens enthüllte.

„Herr Arlinghoff,“ sagte er treuherzig, „es ist wohl schrecklich, daß das alles hat so kommen müssen, aber nun haben Sie ja einen Sohn gefunden, nach dem Sie so lange verlangt haben, und 'nen tüchtigeren könnten Sie sich nicht wünschen!“

Arlinghoff nickte. „Ja, es ist so eigen gewesen, wenn ich ihm gegenüberstand; ich zürnte ihm heftig, und doch konnte ich dabei nicht anders, als ihn gern haben; und dann dort am Schachte hat ein einziger Augenblick genügt,

folge, ein Leben voll Liebe an der Seite einer treuen Gefährtin, des großen Kaisers edler Tochter, inmitten eines Volkes, das zu Dir aufblickt wie zu einem Vater. Möge Gott Dir noch viele glückliche Jahre geben, möge Dein treues Auge noch lange schauen Deines Landes und des einigen Reiches Blüte. Das walte Gott! — —

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigt geruht, den Güterverwalter Karl Schweizer in Basel unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen. — Durch Entschliebung Großh. Zollverwaltung wurden die Hauptamtsassistenten Julius Glunz beim Zollamt I bei Rheinfelden zum Hauptsteueramt Konstanz, Emil Dorn beim Hauptsteueramt Konstanz zum Hauptsteueramt Singen, beide in gleicher Eigenschaft, veretzt und Friedrich Kall beim Hauptsteueramt Singen mit der Veretzung der Zollverwalterstelle beim Neben-zollamt I bei Rheinfelden betraut.

Ashaffenburg, 5. Sept. Heute fand die Enthüllung des von der Stadt errichteten Brunnendenkmals zu Ehren König Ludwigs I. von Bayern in Gegenwart des Prinzregenten und der Prinzen Leopold, Arnulf und Ruprecht statt.

Würzburg, 5. Sept. Vom Kaiser ist folgendes Dankschreiben dem hiesigen Magistrate zugegangen: „Der glänzende Empfang, der mir und der Kaiserin, meiner Gemahlin, in Würzburg bereitet worden ist, hat unseren Herzen sehr wohl gethan und werden die hier durchlebten festlichen Tage uns in dauernder und angenehmer Erinnerung verbleiben. Es ist dies mein und der Kaiserin lebhafter Wunsch, für die uns hier von allen Seiten entgegengebrachten Bezeugungen herzlicher Zuneigung unseren kaiserlichen, wovon empfundenen Dank allen Beteiligten zum Ausdruck und zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Wilhelm I. R.“

Homburg, 5. Sept. Heute früh begaben sich der König und die Königin von Italien, der König von Sachsen, die bayerischen Prinzen und der Reichskanzler Fürst Hohenlohe zum Gottesdienst in die kath. Kirche. Die hohen Herrschaften wurden am Portale von der Geistlichkeit empfangen und in die Kirche geleitet. Um 11 Uhr fand in Anwesenheit der Majestäten im Kurpark Feldgottesdienst statt. Nach Schluß desselben hielt der Kaiser an das 11. Jägerbataillon eine Ansprache, in der er die Leistungen des Bataillons lobte und demselben mitteilte, es habe die große Ehre, daß die Königin von Italien geruht habe, die Stelle als Chef des Bataillons anzunehmen. Der Kaiser schritt hierauf mit der Königin am Arm die Front des Bataillons ab. Die Musik spielte den italienischen Königsmarsch. Die Königin richtete sodann einige freundliche Worte an das Bataillon. Ein Parademarsch sämtlicher anwesenden Truppen schloß die Feier.

— 5. Sept. Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist gestern Abend 11 Uhr hier eingetroffen und im „Russischen Hof“ abgestiegen; derselbe wurde am Bahnhofe vom Botschafter

mich davon zu überzeugen, daß er wirklich mein Sohn sei, dieser Beweise hier hätte es kaum für mich bedurft.“

„Weiß er schon davon?“

„Nein, der Doktor verlangt die größte Ruhe für ihn, und da fürchte ich, die Aufregung könnte ihm schaden. Auch Sie möchte ich bitten, das Geheimnis vorläufig noch zu bewahren. Zu Ihnen hab' ich davon geredet, weil Sie mir mehr ein väterlicher Freund sind, als ein Beamter meiner Zechen. Und es hat mir wohlgethan, daß ich mich einmal aussprechen durfte. Aber nun wollen wir diesen Menschen, den Grunder, im Krankenhause aufsuchen. Es könnte sein, daß das, was er mir zu enthüllen hat, diese Angelegenheit betreffe.“

Grunders Zustand war, wie der Doktor erklärte, nicht hoffnungslos, es war Aussicht, ihn am Leben zu erhalten, doch würde er an beiden Beinen gelähmt bleiben. Er selbst behauptet jedoch immer, es gehe jedenfalls mit ihm zu Ende und da müsse er vorher dem Arlinghoff alles bekennen, was er auf dem Herzen habe, sonst stände es schlecht mit ihm. (Schluß f.)

v. Bülow empfangen. — Der Kaiser hat dem italienischen Botschafter Lanza den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Hanau, 6. Sept. Die Spezialidee bei den Kaisermanövern ist folgende: Zur rechten Flankensicherung der Westarmee ist eine Westabteilung unter General Graf Häfeler gebildet, die aus dem 8. und 11. Armeekorps und einer Kavalleriedivision besteht. Die Westabteilung stand gestern auf der Linie Frankfurt-Wehlar, sie soll dem Feind das Ueberschreiten von Main und Kinzig verwehren. Eine Ostabteilung unter dem Prinzen Leopold von Bayern kommt von Bayern und soll rasch vorgehen, um die noch hinter dem Thüringer Walde stehende Ostarmee bei ihrem Angriff zu unterstützen. Die Ostabteilung besteht aus dem 1. und 2. bayerischen Armeekorps und einer Kavalleriedivision, welche zu diesem Zweck den Kinzigabschnitt gewinnen. Die Ostabteilung stand östlich und westlich von Ashaffenburg, die Kavalleriedivision bis jenseits der Kinzig. Heute früh besetzten die Bayern Hanau, ihre Vorhut drang bis Hochstadt. Nach heißem Kampf warf die 22. preuß. Division die Bayern bis Wilhelmsbad zurück. Dort waren auch der Kaiser und der König von Italien mit dem ganzen Gefolge eingetroffen, überall von den Truppen und von den Zuschauern mit lauten Hurrarufen begrüßt. Der Kaiser hielt Kritik. Das Wetter war sehr schlecht. Es fiel starker Regen und es herrschte Wind. Die Wege waren durchweicht. Während der ganzen letzten Nacht fanden Truppeneinzüge durch Frankfurt und andere Orte in der Richtung nach Hanau statt. Hanau ist noch von den Bayern besetzt.

Ausland.

Budapest, 6. Sept. Gestern wurden drei von sozialistischen Arbeitern einberufene Volksversammlungen, in denen versucht wurde, gegen die Kosten des Empfangs Kaiser Wilhelms zu sprechen, polizeilich aufgelöst. Für den Empfang des deutschen Kaisers werden auf den Besitzungen des Erzherzogs Friedrich, wo derselbe am 16. Sept. in Begleitung des Kaisers eintrifft und drei Tage verbleibt, die größten Vorbereitungen getroffen.

Rom, 6. Sept. Der „Don Chisciote“ schreibt: Die Homburger Trinksprüche seien eine klare Bekräftigung des Dreibundes, der um des Friedens willen geschossen worden sei und der je länger er dauere, um so mehr Früchte trage. Der „Messaggerio“ bezeichnet die Trinksprüche als einen Hymnus auf den Frieden; alle Befürchtungen seien zerstreut. — Die „Opinione“ bemerkt zu den Homburger Toasten: Es sei schwer zu unterscheiden, ob der Trinkspruch des Kaisers oder die Antwort des Königs von Italien edler sei. Beide Kundgebungen seien klar und gefällig. Der Toast des Kaisers sei ganz das, was man von einem Herrscher erwarten konnte und mußte, der stolz auf sein Ansehen und sich der Größe seines durch die Tüchtigkeit des Heeres starken Volkes bewußt sei. Der Trinkspruch des Königs Humbert sei einfacher in der Form, sein Inhalt verrate aber einen von den gleichen Idealen erfüllten und den gleichen Grundsätzen unerschütterlich zugehauenen Geist. Die „Italia militaria“ sagt: „Der Trinkspruch des Kaisers Wilhelm hat uns begeistert. Seine Worte an die Königin Margherita sind zugleich eine Huldbildung für unsere anmutvolle Herrin und Wünsche für unser Glück.“

Mailand, 5. Sept. 15000 Arbeiter der Tuchfabriken in der Umgebung von Biella überreichten, laut „Frf. Ztg.“, den Fabrikanten ein Memorandum, das einen allgemeinen Streik androht, falls eine Reduktion der Arbeitszeit und eine Erhöhung des Lohnes nicht bewilligt würden.

Paris, 6. Sept. Sämtliche Pariser Abendblätter, unter ihnen der „Temps“, „Journal des Debats“, „Liberté“, beschäftigen sich mit den Trinksprüchen des Kaisers Wilhelm und des Königs Humbert. Alle Blätter sind darin einig, daß diese Trinksprüche den Zweck hätten, die Bedeutung der Reise des Königs Humbert genau zu bestimmen und zu zeigen, daß der Dreibund auch nach der Verkündigung des Zweibundes ebenso fest fortbestehen, wie vorher. Die Blätter heben jedoch hervor, daß, wenn die Rede des Kaisers sowohl als die des Kö-

nigs in so friedlichen Worten gehalten worden seien, dieser Umstand dem Bestehen des Zweibundes zu verdanken sei.

London, 6. Sept. Der Konstantinopeler Korrespondent des „Standard“ erfährt aus guter Quelle, daß der Sultan sich wieder mit dem Kaiser von Rußland in direkte Verbindung gesetzt habe und daß gegenseitige Abmachungen getroffen worden seien. Der Sultan habe sich verbindlich gemacht, seinen Einfluß in Zentralasien niemals gegen Rußland geltend zu machen, wogegen der Kaiser von Rußland die Verpflichtung übernommen habe, die Rechte der Türkei in Europa zu unterstützen.

Barcelona, 5. Sept. Der Mörder des Polizeikommissars Portas heißt Ramon Semvan Barril und ist im Jahre 1869 in Barcelona geboren. Er hielt sich in der letzten Zeit in Paris auf, von wo er vorgestern hierher zurückgekehrt ist. Die Menschenmenge, die infolge der Schüsse auf der Plaza de Cataluna zusammenströmte, wollte den Mörder lynchen, den die Gendarmerie nur mit Mühe in einen Wagen schafften und auf die Polizeipräfektur bringen konnte. Nachdem der Verbrecher die beiden Schüsse auf Portas abgegeben hatte, versuchte er zu entfliehen, wurde jedoch von Plantada, dem obersten Polizeichef, verfolgt, auf den der Flüchtling mehrere Schüsse abgab. Plantada wurde nicht verwundet, dagegen erhielt ein Kellner einer Bierwirtschaft, in der der Mörder Zuflucht suchte, einen Schuß in den Schenkel. Der Polizeichef feuerte seinerseits auf den Mörder und verhaftete ihn schließlich in der Wirtschaft.

— 7. Sept. Das Kriegsgericht verurteilte Barril zu 40jähriger Zwangsarbeit.

Madrid, 5. Sept. Nach Meldungen aus Manilla hatten die Aufständischen in mehreren Gefechten einen Verlust von 228 Toten und 45 Gefangenen. Von den spanischen Truppen wurden 3 getötet und 9 verwundet. Der Aufständischenführer Aguinaldo wird durch Truppenabteilungen verfolgt.

Verschiedenes.

△ Sinsheim, 7. Sept. Am 14. September findet hier Gemeinderatswahl statt. Die gesetzlich auscheidenden drei Gemeinderäte sind die Herren: Conrad Ziegler, Ludwig Frank und Jakob Rudy. Für den verstorbenen Herrn Johann Feiler ist ebenfalls Neuwahl vorzunehmen. Wie wir hören, ist Herr Kaufmann Ludwig Frank nicht mehr gefonnen, eine Wiederwahl anzunehmen und möchten wir an die zur Wahl berechtigten Ausschußmitglieder die ernstliche Mahnung richten, nur solche Männer zu wählen, welche für das Wohl und den Fortschritt der Stadt Sinsheim mit voller Kraft eintreten werden. In der Stadt siefht man mit Interesse dem Resultate der Wahl entgegen. Möge sie zum Vorteil der Stadt ausfallen.

* **Sinsheim, 7. Sept.** Der Gautag der Gewerbevereine des Pfalzgaubverbandes fand am letzten Sonntag in Wiesloch statt. Auf demselben waren sämtliche Verbandsvereine durch Delegierte, Sinsheim durch vier, vertreten, als Vertreter der Gr. Regierung wohnte Herr Ministerialrat Braun den Verhandlungen bei. Der Vorsitzende des Gewerbevereins Wiesloch, Herr Burchard, begrüßte zunächst die Anwesenden mit einer herzlichen Ansprache und übertrug sodann an den Vorsitzenden des Borsors Mannheim, Herrn Bouquet, das Präsidium. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Gautagung hielt Herr Verbandssekretär Hauser aus Mannheim einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über das neue Handwerkergesetz. Herr Aulbach von Mannheim sprach sodann über die Aufgaben, welche den Gewerbevereinen aus dem neuen Gesetz erwachsen. Nach seiner Ansicht dürfte für Baden die Errichtung von fünf Handwerkerkammern genügen. Die Ausführungen des Redners, welcher sich überaus klar und eingehend über die umfangreichen Aufgaben der Handwerkerkammern verbreitete, wurden von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen. Als Vortag wurde Mannheim wieder gewählt. Zu Delegierten des Gauverbandes für den in Nürnberg demnächst stattfindenden Verbandstag der deutschen Gewerbevereine wurden die Herren Alt-Oberbürgermeister Bischoff-Heidelberg und Aulbach-Mannheim gewählt. Nachdem noch Herr Ministerialrat Braun und Herr Bouquet freundliche Worte des Dankes und der Aufmunterung an die Anwesenden gerichtet, wurde die Versammlung geschlossen.

○ **Sinsheim, 8. Septbr.** Die am Montag den 6. ds. Mts. in Neckarbischofsheim und gestern in Sinsheim stattgehabte staatliche Kindviehprämierung hatte folgendes Ergebnis:

In Redarbischofsheim erhielten Prämien a) für Farren mit je 75 Mk. die Gemeinden Hasselbach, Finsbach und Waibstadt. Ein Weggeiß von 25 Mark erhielt die Gemeinde Babstadt, ein solches von 20 Mark die Gemeinde Wollenberg; b) für Kühe und Kalbinnen wurden zuerkannt und zwar eine Prämie von je 40 Mk. an Jakob Rupprecht von Hasselbach, Ludwig Hagner von Babstadt und Heinrich Krefz dafelbst; Prämien von 30 Mk.: Hermann Wagner von Redarbischofsheim, Jakob Schred von Hasselbach, Jof. Arnold I. von Epsenbach, Julius Bräumer von Finsbach, Heinrich Daniel Bels von Hasselbach, Adam Schied von Redarbischofsheim, Wilhelm Bräuchle von Wollenberg und Max Jeselsohn von Redarbischofsheim; Weggeißer erhielten: Karl Hofmann von Siegelbach 10 Mk., Georg Bräuchle von Wollenberg 8 Mk., Wilhelm Spiegel von Waibstadt 5 Mk.; lobende Anerkennungen: Johann Wagner von Redarbischofsheim und Daniel Röder dafelbst. Der Ernährungszustand und die Haltung der Tiere war durchweg ein ziemlich gut bis guter. Durch das schlechte Wetter wurde die Prämiiierung ziemlich beeinträchtigt, so daß von den angemeldeten Tieren nur die Hälfte zur Vorführung kam.

In Sinsheim kamen zur Vorführung 5 Farren, 21 Kühe und 12 Kalbinnen. Prämien erhielten: a) für Farren in Höhe von 75 Mk. die Gemeinden Jüzenhausen, Daissbach und Michelsfeld; b) für Kühe und Kalbinnen erhielt eine Prämie von 40 Mk.: Ludwig Bauer von Adersbach, eine solche von je 30 Mk. erhielten: Johannes Huber von Hilsbach, Heinrich Steinacker von da, Heinrich Bierling von Ehrstadt (Neuhaus), Gerhard Keller, Gg. S. von Hilsbach, Heinrich Pfeil von Adersbach, Valentin Freiburger von Jüzenhausen, Christian Friedrich von Hilsbach, Konrad Klein von Kirchart, Georg Schenk II. von da, Heinrich Beck von Jüzenhausen, Friedrich Huber von Adersbach, Philipp Steuerwald von da, Karl Ziegler von Sinsheim. Weggeißer von je 10 Mk. erhielten: Heinrich Karrer von Jüzenhausen, Georg Wittlinger von da; solche von je 8 Mk.: Heinrich Rupp von Reichen, Heinrich Schöner I. von Adersbach, Friedrich Huber von da, Heinrich Keller von Hilsbach, Georg Bränning von Reichen, Georg Müller von Hilsbach. Die vorgeführten Tiere gehören zum größten Teil der Simmenthaler Rasse an; ihr Ernährungszustand und Haltung war im Allgemeinen ziemlich gut bis gut zu bezeichnen.

× Sinsheim, 8. Septbr. Der Bienenzuchtverein für den Bezirk Sinsheim hält kommenden Sonntag den 12. Sept. wieder eine seiner Wanderversammlungen ab und zwar diesmal in Reichen nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum „Löwen“, wobei Herr Bienenmeister Goss einen Vortrag über „Einwinterung“ halten wird. Da von einer guten Einwinterung wesentlich das Gedeihen der Völker im kommenden Frühling abhängt, so möchten wir nicht verfehlen, unsere Mitglieder zu recht zahlreichem Besuch dieses von unserem bewährten Altmeister abzuhaltenen Vortrags dringend einzuladen. Also in kräftigem Schwarme am nächsten Sonntag nach Reichen; die Gerätschaften zum Fassen und Einlagieren desselben sind bereit!

Am Sonntag versammelten sich in der Brauerei Riese in Wiesloch die Comitemitglieder für die projektierte Eisenbahnlinie Wiesloch-Waldangelloch-Meckesheim zu einer Sitzung. Sämtliche Bürgermeister der beteiligten Gemeinden sowie der St. Amtsvorstand, Herr Oberamtmann Dr. Cron, waren erschienen. Die Hauptaufgabe der Versammlung bestand darin, den Gesamtbetrag der Grunderwerbungsarbeiten auf die einzelnen Gemeinden zu verteilen. Mit Einmütigkeit einigte man sich in dieser Hinsicht und so dürfen wir denn hoffen, daß die Herren Bürgermeister in Anbetracht des großen Interesses, welches der Bau dieser Bahn für unsere Gegend hat, in energischer zielbewußter Weise in ihren Gemeinden vorgehen werden, so daß die Bürgerausschüsse in kürzester Frist dem Comite vorgelegt werden können.

Bekanntmachung.

Die Veranlagung der Brennereien zum Kontingent für die Zeit vom 1. Oktober 1898 bis dahin 1903 betreffend.

Am 1. Oktober 1898 beginnt eine neue fünfjährige Kontingentsperiode, für welche die Brennereien nach den vom Bundesrat am 24. Juni d. J. genehmigten Vorschriften zum Kontingent zu veranlagten sind. Nach diesen Vorschriften ist eine Neuveranlagung zum Kontingent zulässig:

- für die vor dem 1. Oktober 1897 entstandenen landwirtschaftlichen und Materialbrennereien, welche bisher ein endgültiges besonderes Kontingent nicht besaßen, sofern sie am 30. September 1897 in betriebsfähigem Zustande sich befunden haben,
- für diejenigen landwirtschaftlichen Brennereien, deren wirtschaftliche Lage durch Verringerung oder Vergrößerung der regelmäßig besackerten oder sonst landwirtschaftlich genutzten Fläche während der abgelaufenen 4 Betriebsjahre eine wesentliche Veränderung erfahren hat,
- für diejenigen landwirtschaftlichen Brennereien, welche als dickmaischende Getreide- oder als Hefebrennereien am Kontingent beteiligt waren und im Laufe der vorhergehenden 4 Jahre dauernd und vollständig entweder zur Verarbeitung von Kartoffeln übergegangen sind, oder die Hefenerzeugung aufgegeben haben,
- für diejenigen landwirtschaftlichen Brennereien, bezüglich deren

In Spechbach fand am Sonntag nachmittag die Einweihung eines Feldkreuzes statt, welches Herr Karl Schimmer, geb. Waibstadter, in pietätvoller Gesinnung und zur frommen Erinnerung an seine erste Gattin und an seinen verunglückten Sohn hat errichten lassen. Der Platz, auf dem das Kreuz steht, befindet sich an der Straße zwischen Spechbach und Lobenfeld und ist mit einer hübschen Einfassung versehen, so daß die Kosten für das Ganze wohl über 2000 Mark betragen haben werden. Das steinerne monumentale Kreuz ist von Herrn Bildhauer Berg von Oberschwarzach verfertigt. Die Einweihung desselben fand in feierlicher Prozession unter sehr zahlreicher Beteiligung statt.

Eine 48 Jahre alte Inassin des Frauenarmenhauses in Heidelberg stürzte sich letzter Tage früh aus dem 3. Stock in den Hof und war sofort tot. Dem Vernehmen nach sollte die Unglückliche in die Kreispsflegeanstalt Sinsheim verbracht werden.

Samstags früh gegen 3 Uhr wurde in Gondelsheim das ganze große Anwesen des Dekonomen Walz nebst eingelagerten Getreide- und Heuvorräten eingäschert. Auch die anstoßende Scheuer des Gasthauses zum Adler ist durch das Feuer teilweise zerstört worden.

Ein rasches Ende fand der Brautstand einer jungen Dame aus angesehenen Familie in Mannheim. Das Mädchen verlobte sich letzten Donnerstag mit einem 32 Jahre alten reichen Fabrikanten aus Ludwigshafen. Freitag abend verbrachte derselbe noch in Gesellschaft seiner jungen Braut, am Samstag früh empfingen die zahlreichen Freunde des Brautpaars die Verlobungsarten, zugleich aber verbreitete sich das Gerücht, daß der junge Mann sich in seiner Wohnung erschossen habe. Im Laufe des Vormittags erhielt die Braut einen Brief ihres Verlobten, worin er mitteilte, daß er mit einem schweren Leberleiden behaftet sei, und in Folge dessen nicht heiraten könne, aber auch nicht weiter leben wolle. Sie mögen ihm verzeihen. Er setzte sie zur Universalerbin seines mehr als 100 000 Mk. betragenden Vermögens ein.

Die Gemeinde Unterwangen A. Bunnendorf wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag von einem furchtbaren Brandunglück heimgesucht. Im Ganzen brannten 24 Wohn- und Dekonomiegebäude nieder und nur etwa 6 gelang es zu retten. Das Glend unter den Betroffenen ist groß. Man vermutet Brandstiftung.

Aus Mergentheim, 7. Sept., wird berichtet: Am Samstag Abend richtete ein mit Hagel vermischtes Unwetter strichweise in der unteren Taubergend in den Weinbergen großen Schaden an.

Die Unglücksbotschaft des Apoldaer Tagblatts, nach welchem im Manövergelände infolge Einsturzes einer Brücke Mannschaften des 84. Infanterieregiments verunglückt sein sollten, wird vom betreffenden Regiment demontiert.

Aus Gölitz berichtet des „Schlef. Ztg.“ vom 4. September: Des nachts ist wiederum bedeutendes Hochwasser der Reisse und ihrer Nebenflüsse eingetreten. Bünndorf ist wiederum überschwemmt. Mehrere Gehöfte wurden durch

Blitzschlag eingäschert und mehrere Personen vom Blitz getötet oder betäubt.

Laut Mitteilungen einer in Budapest eingetroffenen Sängerin wurde kürzlich im Wald in der Nähe von Sofia eine rumänische Sängerin Namens Olga von ihrem Geliebten, der ihrer überdrüssig geworden war, einem bulgarischen Offizier, meuchlings erschossen. Der rumänische Gesandte hat bereits energische Schritte unternommen.

Nach einer Meldung des Kleinen Journals aus Ostende ertranken im Seebad Orient 3 Kurgäste beim Baden.

(Boshast.) Stimme aus dem Hintergrund (während ein Rechtsanwalt bei einer Gerichtsverhandlung schlecht plaidiert): „Herr Rechtsanwalt, nehmen Sie sich doch ein' Advokat!“

Schluß der Sommerfaison, Restausverkauf	
Sommerstoff, waschächt, gut. Qual: 28 Pfg. pr. Mtr., 6 Mtr.	z. Kleid für Mk. 1.68
Sommerstoff, „ „ „ 35 Pfg. pr. Mtr., 6 Mtr.	z. Kleid für Mk. 2.10
Sommer-Nouveauté, doppelbr. „ 50 Pfg. pr. Mtr., 6 Mtr.	z. Kleid für Mk. 3.—
Alpaca-Nouveauté „ 75 Pfg. pr. Mtr., 6 Mtr.	z. Kleid für Mk. 4.50
Crepon- „ reine Wolle doppelbr. 65 Pfg. pr. Mtr., 6 Mtr.	z. Kleid für Mk. 3.90

versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.
Anfertigung großer Auswahl zu Ausverkaufspreisen.
Die neuesten Muster in Herbst- u. Winterstoffen sind eingetroffen.
* Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis. *
Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.
Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug M. 3.75 Pf., Cheviots zum ganzen Anzug M. 5.85 Pf.

Verlag des Landboten Sinsheim a. G.

Für die uns zur Unterstützung der Hagelbeschädigten des Amtsbezirks Eppingen übermittelte Gabe von 410.55 Mk. sprechen wir den innigsten Dank aus.

Hochachtungsvoll

Eppingen, den 4. September 1897.

Das Hilfskomitee für die Hagelbeschädigten des Amtsbezirks Eppingen.
Bielhauer.

Schiffs-Nachrichten.

Red Star Linie Antwerpen. Dampfer „Kensington“ ab Antwerpen am 28. Aug. ist am 6. Sept. in Newyork eingetroffen.

Compagnie générale transatlantique Havre. Schnell-dampfer „La Touraine“ ab Havre 28. Aug. ist am 4. Sept. in Newyork eingetroffen.

Mitgeteilt durch die konzessionierte Agentur:

A. Carl in Sinsheim a. G.

Marktberichte.

Sinsheim, 7. Septbr. Heute war der hiesige Schweinemarkt mit 67 Stück Milchschweinen und 22 Läuferchweinen befahren. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine 18—26 Mk., für Läuferchweine 34—50 Mk.

Bruchsal, 5. Sept. (Schweinemarkt.) Zufuhr: 181 Milchschweine, 4 Läuferchweine. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine 20—28 Mk., für Läuferchweine 60—70 Mark.

Bruchsal. (Marktbericht vom 5. Sept. 1897. Weizen 100 Kilo 19.00, Kernen 17.50, Spelz ungehäut 12.40, Roggen 13.80, Gerste 17.50, Weizen 12.—, Weizenfrucht —, Hafer 14.50, Heu 5.—, Butter 1 Kilo 2.40, Eier 10 Stück 0.65, Kartoffel (per Zentner) 0.—, Kartoffel (20 Liter) 0.80 Mark.

bei einer früheren Kontingentierung wesentliche Veränderungen des Areals unberücksichtigt geblieben sind.

Eine Neuveranlagung kommt nur bei denjenigen Betrieben in Betracht, die mehr als 10 hl reinen Alkohol jährlich herzustellen gedenken, da nach § 18 Abs. 1 der Vorschriften alle landwirtschaftlichen und Materialbrennereien, denen ein Kontingent nicht zugewiesen ist, jährlich 10 hl r. A. zum niedrigeren Verbrauchsabgabefolge herstellen dürfen und zwar vom Zeitpunkt ihrer Entstehung an.

Zur Herbeiführung der Neuveranlagung ist — abgesehen von besonderen Ausnahmefällen — ein Antrag des Brennereibesizers erforderlich, der nur dann berücksichtigt werden darf, wenn er bei dem zuständigen Hauptsteueramt (Finanzamt) oder der Steuereinnahmestelle vor dem 1. Oktober 1897 schriftlich eingereicht oder zu Protokoll erklärt worden ist. Besitzer von Abfindungsbrennereien können die Anträge außer bei den genannten Steuerbehörden auch bei einem Steueraufsichtsbeamten zu Protokoll erklären.

Die schon früher betriebenen Brennereien, für die eine Neuveranlagung nicht beantragt wird oder nach obigen Vorschriften nicht zulässig ist, werden nach Maßgabe der von ihnen bisher zum niedrigeren Abgabefolge hergestellten Alkoholmengen zum Kontingent veranlagt werden.

Sinsheim, den 7. September 1897.

Großh. Finanzamt:

Herrmann.

Tages-Ordnung

zu der am **Samstag, den 11. d. Mts.**, Vorm. 9 Uhr beim Großh. Amtsgericht Neckarbischofsheim stattfindenden Schöffengerichtssitzung.

1. In Str.-S. gegen Schuhmacher Johann Würz von Untergimpern wegen Diebstahls.

2. In Str.-S. gegen Landwirt Johann Verdamy von Waibstadt wegen Diebstahls.

3. In Str.-S. gegen Rosenwirt Friedrich Boppre u. Gen. von Waibstadt wegen Uebertretung der Polizeistunde.

4. Tagelöhner Friedrich Benz Ehefrau Friederike geb. Wall von Flinsbach wegen Diebstahls.

Steigerung & Aufündigung.

Am **Samstag, den 11. d. M.**, Vorm. 11 Uhr wird das unten beschriebene, auf Gemarkung Sinsheim



gelegene, den Erben des † Mehgermeisters Ludwig Götz von hier gehörige Wohnhaus mit Zugehörde mit obervormundschastlicher Genehmigung der Teilung halber im Rathause dahier öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens der Anschlag geboten wird.

Lag.-B. Nr. 450, 4 a 27 qm Hofraithe und Hausgarten im Ortsetter an der Wilhelmstraße, worauf: Gebäude Nr. 90. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Balkenkeller nebst angebautem Abtritt 5500 Mk.

Die weiteren Bedingungen liegen bei Unterzeichnetem zu Jedermanns Einsicht auf. Auf Verlangen und auf Kosten des Antragstellers wird Abschrift erteilt.

Sinsheim, den 3. Sept. 1897.

Der Großh. Notar:
Dr. Baghelin.

Bekanntmachung.

Dem Kaufmann Gustav Günther in Eichelbach wurde eine amtliche Verkaufsstelle für Postfreimarken zc. übertragen.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Einrichtung der amtlichen Verkaufsstelle vorzugsweise darauf berechnet ist, dem kleinen Verkehr zu dienen, da größere Vorräte in Freimarken zc. bei der Postagentur gekauft werden sollen.

Eichtersheim, 7. September 1897.

Kaiserliches Postamt:
Seisfert.

5st. neue

Bismarckharinge

heute eingetroffen bei

Sugo Senfert.

Bestes

Carbolineum

(gegen Fäulnis, Rasse, Wurmfisch und Hauschwamm zc.) billigt bei
Gg. Eiermann.

Pflanzenkübel,

gut erhalten, und Packfisten sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Blattes.

Maurer- und Steinhauerarbeit.

Die Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Sinsheim vergibt im Wege öffentlicher Submission die Maurer- und Steinhauerarbeiten, sowie die hierzu erforderlichen Erarbeiten für die Verbreiterung der Mühlbach- und Elsenzbrücke in Eppingen.

Die Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Maurer- und Steinhauerarbeit“ versehen, längstens bis

Samstag, den 18. September d. J., Vormittags 10 Uhr

bei uns einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfinden wird. Bedingungen und Zeichnungen liegen hier zur Einsicht auf und können auch gegen Ersatz der Kosten bezogen werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Realschule Sinsheim.

Anmeldungen neu eintretender Schüler werden

Montag, den 13. September, von vormittags 9 Uhr an entgegengenommen. Dabei sind Geburts- und Impfschein, sowie das Zeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen. Die Aufnahms- und Nachprüfungen finden nachmittags von 2 Uhr an statt. Dienstag, den 14. September um 10 Uhr haben sich alle Schüler in ihren Klassen einzufinden.

3 o ft.

Einladung.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs findet am

Donnerstag, den 9. September d. J., Abends 7/9 Uhr

im Löwenstalle dahier allgemeine Festfeier statt, wozu die Veteranen, Mitglieder des Militärvereins, sowie alle Patrioten freundlichst eingeladen werden.

Sinsheim, den 7. September 1897.

Viele Patrioten.

Bekanntmachung.

Am 3. Dezember d. J., am Geburtsfest Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin, gedenkt der hiesige Frauenverein Auszeichnungen solchen weiblichen Dienstboten zukommen zu lassen, welche sechs Jahre lang und darüber in einer und derselben Familie treu gedient haben. Diejenigen Herrschaften, welche solche Dienstboten haben, werden gebeten, dieselben spätestens bis zum **1. Oktober d. J.** bei der Unterzeichneten anzumelden.

Die Vorsteherin des hiesigen Frauenvereins:
Frau Stadtpfarrer **Schumann.**

Zur Beachtung!

Diejenigen, welche noch Rechnungen über Kauf von Arzneimitteln zc. an die **Canzenbach'sche** Erbmasse zu berichtigen haben, werden ersucht, bis längstens **1. Oktober d. J.** an den Unterzeichneten Zahlung zu leisten.

Schwenn, Rechtsagent.

Generalbevollmächtigter der Frau Apotheker Canzenbach Wtw.

Milchenträumungsmaschine „Westfalen“.

Die beste und in der Handhabung einfachste Maschine ist bei mir zu sehen und werden Interessenten höflichst erjucht dieselbe zu besichtigen, eventuell kostenfrei zu probieren.

Obige Maschine sowie **Buttermaschine „Germania“** empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. Wickenhäuser, Mechaniker.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1897: **718 1/2 Mill. Mk.**
Dividende im Jahre 1897: **30 bis 134 pCt.** der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter: Gg. Eiermann, Sinsheim a. G.

Einige Sofas,

1 fein. Patent-Divan, 1 Ruhebett, 1 Chaiselongue in solider und geschmackvoller Ausführung preiswert zu verkaufen bei

Carl Georg Smelin,
Polster- und Tapezier-Geschäft,
Hauptstraße 13.

Vorzügliche reife Milchschweine

sowie zwei junge

Zuchteber

von prämiierter Abstammung aus der Zuchtstation Kirhardt verkauft
D. Dischinger zum Ofen in Kirhardt.

Morgen an Großherzogs
Geburtsfest

Frühshoppen m. Zwiebelkuchen.
Fr. Dörner.

Conditorei Ladner. Süßrahmbutter

pr. Pfd. 1 Mk. 10 Pfg.

Tischwein

per Fl. 70 Pfg. incl. Glas

Th. Bossaller.

Tabaks-Garn, Nadeln u. Nägeln

bei Hugo Senfert.

Schwämme

in großer Auswahl empfiehlt billigt

Wilh. Scheeder.

Alle Sorten

Delfarben

empfiehlt billigt

Wilh. Scheeder.

Frühstückskäse

sind wieder eingetroffen u. empfiehlt

Gg. Eiermann.

2 Pianos, 1 Harmo., 1 Zither
verf. J. Demmer, Ludwigshafen.

3 schöne Schweizerziegen,

hornlos, und ein blauer Ziegenbock sind zu verkaufen. Näheres bei der Expedition ds. Bl.

Gefunden

ein Hammel mit der Nummer 160 auf dem Rücken. Gegen Erstattung der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes kann derselbe abgeholt werden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Schüler

findet Kost und Logis. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

In meiner Gärtnerei, verbunden mit Obstbaumzucht, kann ein ordentlicher, fleißiger Junge unter günstigen Bedingungen eintreten.

Joh. v. Hansen.

Wohnung zu vermieten.

Die Wohnung im II. Stock meines Wohnhauses mit Zubehör wird bis 1. November frei und kann bis dorthin bezogen werden. Herr Heinrich Frank in Sinsheim erteilt hierüber Auskunft.

Diesbach.

Zu mieten gesucht!

Ein trockenes, geräumiges Magazin, oder entsprechende Parterre-Räumlichkeiten zu mieten gesucht.

Bruchsaler Kleiderbazar.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospektus des Hamburger Kaffee-Import- und Verandthaus Adolf Richter & Co. in Hamburg bei, worauf die geehrten Leser aufmerksam gemacht werden.